



Bildungsberatung Niedersachsen

Bericht zur Beratungsdokumentation 2024

www.bildungsberatung-nds.de

Impressum

Projektförderung

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Herausgeberin

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB), Hannover

Redaktion

k.o.s GmbH, Berlin

Autorin

Kirsten Schulze | k.o.s GmbH, Berlin

Gestaltung

Svenja Schall | Freie Designerin
www.studio-sk.de

Deckblattfoto

3D_generator via iStock

1. Auflage, März 2025

Kontakt

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB)

Bödekerstraße 16, 30161 Hannover

Postfach 473, 30004 Hannover

Tel.: 0511 300330 - 330

Fax: 0511 300330 - 381

Mail: info@aewb-nds.de

www.aewb-nds.de

© Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB)

Bödekerstraße 16, 30161 Hannover

Die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
ist eine selbstständige Stelle nach dem Niedersächsischen
Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG), die vom Niedersächsischen
Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. (nbeb) getragen wird.

Geschäftsführer: Dr. Martin Dust

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Beratungen 2024 auf einen Blick	5
3	Bildungsberatung – ein offenes, unabhängiges Angebot zur Unterstützung des lebensbegleitenden Lernens	6
	Beratungsformate	6
	Beratungsanliegen	9
4	Wer kam in die Beratung?	11
	Geschlecht	11
	Altersgruppen	11
	Migrationshintergrund	12
	Geburtsländer	13
	Derzeitige berufliche Tätigkeit	13
	Qualifikationen	14
	Schulische Qualifikation	14
	Berufliche Qualifikation	16
5	Zugänge und Weiterleitungen	18
	Beratungen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)	19
	Gruppenberatungen	19
	Kontaktaufnahme	21
	Weiterleitungen aus der Beratung	21
6	Qualitätssicherung im Verbund – das Matrix QM	23
7	Bildungsberatung wirkt	24
	Das Feedback in Niedersachsen	25
	Die Ergebnisse aller Feedbacks	25
8	Fazit	29
	Literatur- und Quellenverzeichnis	30

Einleitung

Alle Menschen, die in Niedersachsen Beratung zu Bildung, Beruf oder Ausbildung suchen, werden seit 2009 kostenfrei und unabhängig durch 12 Beratungsstellen zu Fragen ihrer beruflichen Entwicklung beraten. Gefördert durch die niedersächsische Landesregierung hat sich dieses Angebot etabliert und zugleich immer den bildungspolitischen und gesellschaftlichen Bedingungen angepasst.

Das Jahr 2024 war durch folgende Entwicklungslinien gekennzeichnet:

- Anstieg der Beratungszahlen im Vergleich zum Vorjahr um 35,5 %
- Anstieg der Rücklaufquote aus Feedbacks um 12,9 %
- Anstieg der Beratungen mit kleinen und mittleren Unternehmen um 35,1 %
- verstärktes Beratungsangebot vor Ort (61,6 %), zugleich stabiles Niveau der onlinebasierten Beratung (21,5 %)
- weiterhin viele Gruppenberatungen zur Erstinformation zu Bildung und Beruf, auch für geflüchtete Menschen
- in personenbezogener Beratung wurden viele Menschen mit Fluchthintergrund beraten
- Etablierung des Online-Tools *assisto*: insbesondere die Verknüpfung von Erstkontakt, Terminvereinbarung und Online-Beratungen per Videochat für einen möglichst nahtlosen Beratungsverlauf (Neugestaltung 2023)

Die jährliche Evaluation in Form dieser Veröffentlichung fasst zusammen, welche Ergebnisse im Jahr 2024 erzielt wurden. Zugleich wird aufgezeigt, welche Entwicklungen Innovationen und Herausforderungen das vergangene Jahr prägten.

Der vorliegende Bericht, veranschaulicht, welchen unmittelbaren Einfluss die veränderten Rahmenbedingungen auf die Umsetzung und die Ergebnisse nehmen und welche grundlegenden Unterschiede im Vergleich zu den Vorjahren deutlich werden.

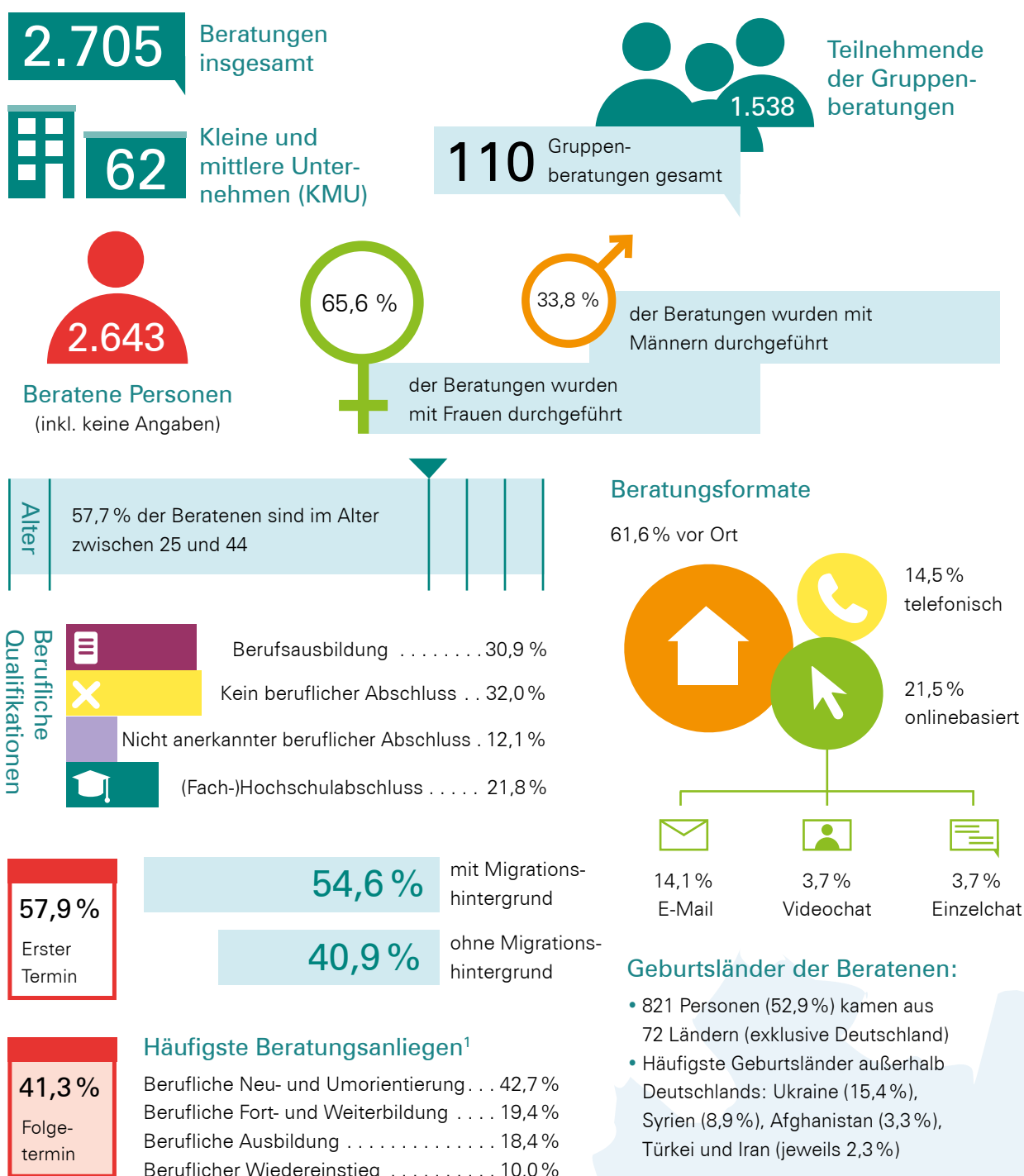
Erhebungs- und Auswertungsmethoden

Seit Beginn des Modellprojekts wird jede Beratung nach festgelegten, einheitlichen Kriterien erhoben, dokumentiert und ausgewertet.

Die Evaluation der Bildungsberatung Niedersachsen umfasst die Erhebung aller durchgeführten Beratungen, die mittels einer Beratungsdokumentation durchgeführt wurde und eine standardisierte Befragung der Beratenen zu den Effekten und Wirkungen mit Abschluss der Beratung.

Zum Abschluss der Beratung wird ein Feedback von den Beratenen eingeholt, um die Effekte und die Wirkung der erfolgten Bildungsberatungen zu erheben. Seit Mai 2020 wurde eine Online-Feedback-Abfrage eingerichtet, um auch Beratungen, die nicht vor Ort in den Beratungseinrichtungen stattfinden, evaluieren zu können.

Beratungen 2024 auf einen Blick



Bildungsberatung – ein offenes, unabhängiges Angebot zur Unterstützung des lebensbegleitenden Lernens

Lebensbegleitendes Lernen ist angesichts weitreichender Transformationen in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft zunehmend eine Voraussetzung und Bedingung für berufliche und soziale Teilhabe.

Die Bildungsberatung steht für ein offenes und unbürokratisches Angebot zur Unterstützung des lebensbegleitenden Lernens. Die Beratung soll Menschen berufliche Perspektiven eröffnen und ihnen zugleich eine selbstbestimmte wie auch gesellschaftliche Teilhabe eröffnen.

Grundlegend dafür sind zum einen ein vielfältiges Fach- und Anwendungswissen der Berater:innen, um die bildungs- und berufsbiographische Gestaltungskompetenz individuell und bezogen auf die vorhandenen Ressourcen von Menschen zu stärken. Zum anderen ist eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung in den Beratungsstrukturen erforderlich, um die Prozesse, Methoden und Regelungen zu operationalisieren und die benötigte Wissensbasis zu sichern. Beides – Professionalisierung und Qualitätssicherung – wird in Niedersachsen seit vielen Jahren nachhaltig gefördert, begleitet und gesichert.

Aufgrund von Mehrfachnennungen oder fehlenden soziodemografischen Angaben der Beratenen kommt es an einzelnen Stellen zu leicht abweichenden Werten für N (die Größe der Grundgesamtheit; N= 2.705), die alle erfolgten Bildungsberatungen (2.643) und alle KMU-Beratungen erfasst (62).

Die dargestellten Auswertungen und Abbildungen zu personenbezogenen Daten und der Kontaktaufnahme der Beratenen beziehen sich auf die 1.552 Personen, die eine Beratung in Anspruch nehmen, und nicht auf die insgesamt erfolgten Beratungen zur Bearbeitung des Anliegens, die auch zwei und mehr Termine pro Person umfassen können.

Angaben zum Beratungsumfang, Beratungsformat, Beratungsanliegen und zur Weiterleitung der Beratenen basieren auf allen personenbezogenen Beratungen (2.643), also den erfolgten Beratungen einschließlich von Folgeterminen pro Person.

Beratungsformate

Insbesondere die Kombination von unterschiedlichen Beratungsformaten zur Bearbeitung eines Beratungsanliegens – Blended Counselling-Formate – ergänzen und erweitern das Repertoire der Bildungsberatung in Niedersachsen.

Prof. Dr. Bernd Käßlinger betont in seinen Blogbeiträgen, dass insbesondere für formal gering qualifizierte Milieus eine zielgruppengerechte Ansprache und Beratung von hoher Relevanz ist. Deshalb sollten sich die Zugänge und die Kontaktmöglichkeiten zur Bildungsberatung an den unterschiedlichen Möglichkeiten, Präferenzen und

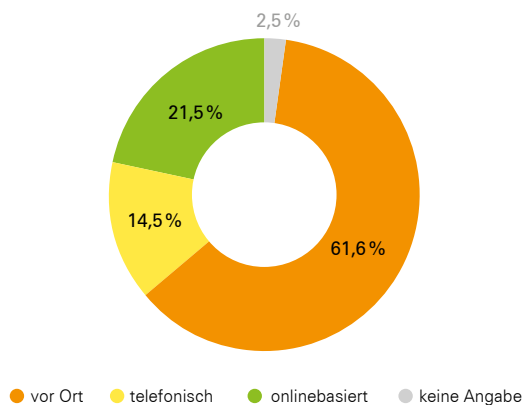


Abb. 1: Verteilung der Beratungsformate 2024

Anliegen der Beratungssuchenden ausrichten. Diesbezüglich betont er auch schon 2015 die Relevanz von unterschiedlichen Beratungsformaten, die komplementär gestaltet werden sollten (vgl. Käßlinger 2015).

2024 wurden 61,6 % aller personenbezogenen Beratungen vor Ort geführt, 21,5 % in onlinebasierten Beratungsformaten und 14,5 % der Beratungen fanden telefonisch statt.

Das zeigt zum einen, dass die Beratung vor Ort von einem Großteil der Beratenen favorisiert wird. Zum anderen kann eine Stabilität in der Inanspruchnahme von weiteren Kommunikationswegen beobachtet werden. Beratende nutzen weiterhin häufig onlinebasierte Formate. Darunter wird die E-Mail-Beratung am meisten genutzt (14,1 %), gefolgt von Video- und Chat-Beratungen (von jeweils 3,7 %).

Abbildung 2 verdeutlicht, wie sich die Beratungsformate im Zeitverlauf verändert haben. Die Verteilung der Beratungsformate im Jahr 2024 zeigt Veränderungen bei der telefonischen Beratung, die im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % gesunken ist. Im Vergleich der Jahre 2024 und 2022 zeigt sich ein Rückgang um 14,6 %. Bei der Vor-Ort-Beratung ist im Jahr 2024 nochmal ein kontinuierlicher Anstieg, um 4,5 % festzustellen.

Onlinebasierte Formate blieben fast unverändert: Sie wurden mit 21,5 % aller Beratungen etwas weniger genutzt als im Vorjahr (22,7 %), aber geringfügig häufiger als im Jahr 2022 (21,2 %).

Die telefonische Beratung macht den kleinsten Teil der Beratungsformate aus und liegt mit 14,5 % deutlich

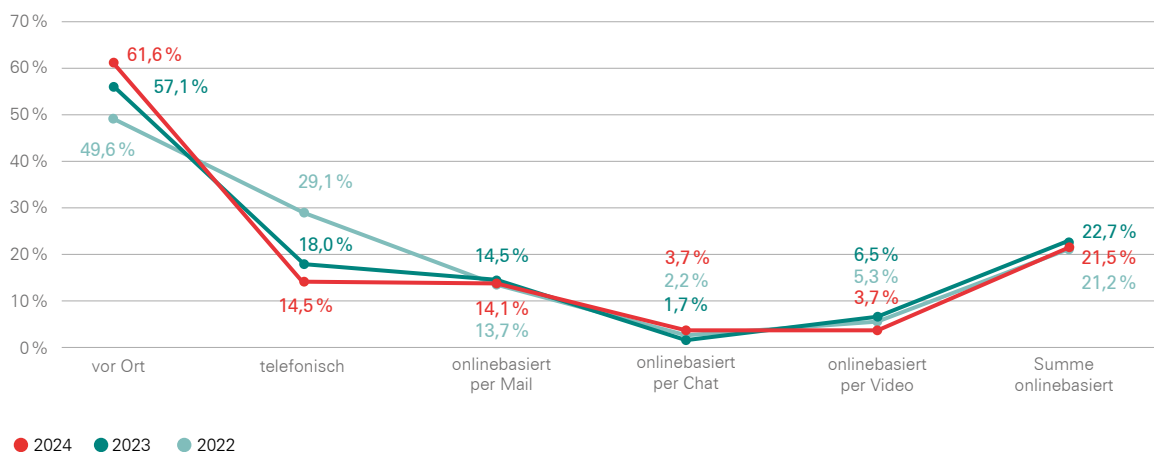


Abb. 2: Veränderung der Beratungsformate im Jahresvergleich 2022–2024

hinter der Vor-Ort- und 7 % hinter der onlinebasierten Beratung.

Innerhalb der onlinebasierten Formate ist die Häufigkeit von Beratungen per E-Mail und Video-Beratungen leicht gesunken (E-Mail: 14,1 %, 2023: 14,5 %; Video: 3,7 %, 2023: 6,5 %), während Beratungsgespräche per Chat etwas häufiger stattfanden (3,7 %) als im Vorjahr (1,7 %).

Für das Jahr 2024 lässt sich – trotz einer erneuten Zunahme der Beratungen vor Ort seit 2023 – eine Etablierung der onlinebasierten Formate konstatieren (21,5 %). Diese hat mittlerweile einen festen Platz im Angebotsportfolio der Beratungsstellen der Bildungsberatung Niedersachsen eingenommen.

Die Nutzung der onlinebasierten Formate (Chat-, Video- oder E-Mail-Beratung) lag im Jahr 2020 bei einem Anteil von 16,8 % und im Jahr 2021 bei 26,3 %. 2022 wurden 22,1 % aller Beratungen in einem onlinebasierten Format durchgeführt, ähnlich wie im Jahr 2023 dort lag der Anteil bei 22,7 %.

Im Jahr 2024 sank der Anteil der onlinebasierten Beratungen auf 21,5 %. Im Vergleich zu den Zeiten vor der Corona-Pandemie und 2020 bleibt dieser Wert dennoch auf einem deutlich höheren Niveau und hat sich seit drei Jahren auf Werte zwischen 21,1 % und 22,7 % eingependelt.

Ortsunabhängige Beratungsformate finden insbesondere dann Anwendung, wenn eine schnelle Erreichbarkeit der Beratungsstelle nicht möglich ist. Auch Berufstätige, Selbständige und Studierende nehmen überdurchschnittlich oft das Angebot der ortsunabhängigen Bildungsberatung wahr.

Bezogen auf alle personenbezogenen Beratungen (2.643) nutzen Schüler:innen (81,3 %), Studierende (71,0 %), Erwerbslose (69,2 %), Erwerbsunfähige (64,7 %) Angestellte in Teilzeit (62,4 %) überdurch-

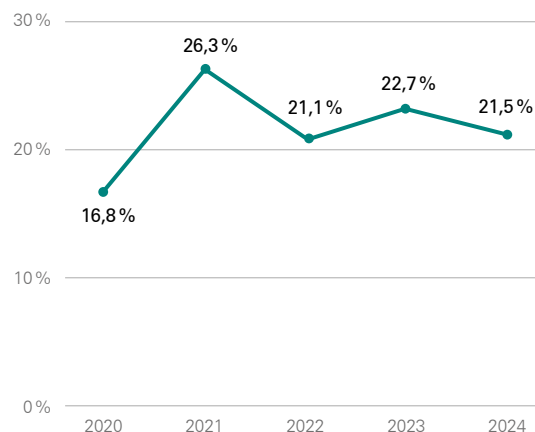


Abb. 3: Entwicklung der onlinebasierten Beratungsformate 2020–2024

schnittlich oft eine Vor-Ort-Beratung (Netzwerk 61,5 %). Hausmänner/-frauen/Personen in Elternzeit (22,0 %) und Angestellte in Vollzeit (17,6 %) nutzen stärker das Format der E-Mail-Beratung als im Netzwerkvergleich (14,1 %). Überdurchschnittlich häufig nutzen Erwerbsunfähige (17,6 %) und Angestellte in Vollzeit (22,6 %) die Bildungsberatung per Telefon (Netzwerk 14,5 %).

Studierende (19,4 %), Hausmänner/-frauen/Personen in Elternzeit (13,2 %) und Angestellte in Vollzeit (11,2 %) wählen überproportional Chat-Formate für ihre Bildungsberatung aus (Netzwerk 7,4 %).

Nur geringfügige Unterschiede in der Nutzung der verschiedenen Beratungsformate zeigen sich für die Dimension des Geschlechts: Von allen Beratungen, die von Frauen in Anspruch genommen wurden, haben 61,9 % vor Ort stattgefunden. Von allen mit Männern durchgeführten Beratungsgesprächen fanden 61,0 % vor Ort statt. Onlinebasierte Beratungsformate wurden nur geringfügig häufiger von Männern (22,84 %) genutzt als von Frauen (21,2 %). Bei der telefonischen Beratung ist das Verhältnis hingegen umgekehrt (Frauen 16,3 %; Männer 14,2 %).

Beratungsanliegen

Auch im Jahr 2024 spiegelt sich in der Verteilung der Beratungsanliegen eine Vielzahl an Gründen wider, die Bildungsberatung Niedersachsen aufzusuchen. Oftmals werden in einem Beratungsgespräch dabei mehrere Anliegen thematisiert. Aus diesem Grund ergeben die prozentualen Angaben zu den Beratungsanliegen aller personenbezogenen Beratungen aufsummiert über 100 % (N = 3.797 nachgefragte Anliegen in 2.643 Beratungen). Durchschnittlich wurden 1,44 Anliegen pro Beratung eingebracht und bearbeitet.

Wie in den letzten Jahren ist auch im Jahr 2024 das Thema berufliche (Neu-)Orientierung mit 42,7 % das am häufigsten nachgefragte Beratungsanliegen, gefolgt von beruflicher Fort- oder Weiterbildung (19,4 %), der beruflichen Ausbildung (18,4 %) und dem beruflichen Wiedereinstieg (10,0 %).

Die im Vergleich zum Vorjahr stärksten Veränderungen zeigen sich dabei für das Beratungsanliegen **beruflicher Wiedereinstieg**, das 2023 noch 19,4 % aller Anliegen ausmachte und dessen Nachfrage im Jahr 2024 um 9,4 % zurückging.

Die **berufliche Fort- oder Weiterbildung** wird auch 2024 mit einem Anteil von 19,4 % seltener thematisiert als in den Jahren zuvor (2023: 20,7 %; 2022: 22,6 %; 2021: 34,9 %; 2020: 45,1 %).

Fragen rund um die **berufliche Ausbildung** machen 18,4 % aller in den Beratungsgesprächen thematisierten Anliegen aus (2023: 15,1 %).

Die Beratung zu **finanzieller Förderung** wurde seltener nachgefragt als im Vorjahr und liegt nun mit 3,9 % an vorletzter Stelle der zehn Anliegen. Hier zeichnet sich im Vergleich der Jahre seit 2020 ein deutlicher Rückgang in der Nachfrage ab (2023: 7,9 %; 2022: 12,8 %; 2021: 20,3 %; 2020: 28 %).

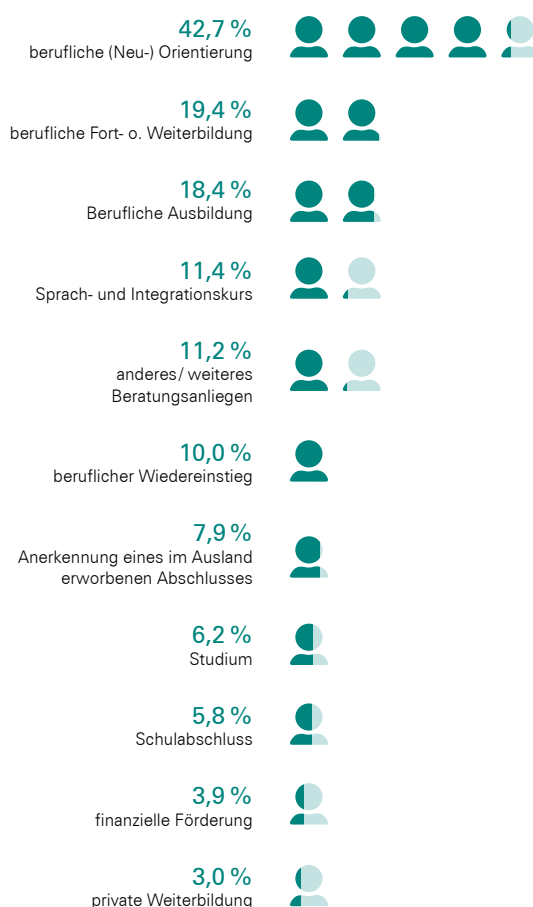


Abb. 4: Beratungsanliegen 2024

Etwas geringer als im Vorjahr fällt auch der Anteil der Beratung rund um das Anliegen Studium aus (2024: 6,2 %; 2023: 7,4 %). Ebenso wie die Nachfrage nach **Sprach- und Integrationskursen**, die mit 8,1 % im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 % niedriger ist.

Eine leichte Erhöhung ist beim Anliegen **Anerkennung eines im Ausland erworbenen Abschlusses** zu beobachten (2024: 7,9 %; 2023: 6,5 %).

Bei den als weiteren genannten Beratungsanliegen wurde am häufigsten rechtliche Fragen zur Förderung, Prüfungszulassung im Anerkennungsverfahren, Fragen zu Aufenthalt und Duldung (2,8 %), Fragen zu Bewerbungsunterstützung (1,4 %) und Schulabschlüssen (1,0 %) genannt. Andere Beratungsanliegen umfassten unter anderem Praktika (0,4 %), und Ausbildungssuche (0,7 %).

Frauen fragten im Jahr 2024 im Vergleich zu Männern, wie bereits im Jahr 2023, häufiger Beratungen zur beruflichen (Neu-)Orientierung nach (Frauen: 46,6 %; Männer: 34,7 %), zur finanziellen Förderung (Frauen: 4,4 %; Männer: 2,9 %) und zur Anerkennung eines im Ausland erworbenen Abschlusses (Frauen: 8,4 %; Männer: 7,0 %) und zur beruflichen Fort- oder Weiterbildung (Frauen: 20,1 %; Männer: 18,1 %) beraten.

Männer ließen sich häufiger zu Schulabschlüssen (Männer 6,8 %; Frauen: 5,43 %), zur beruflichen Ausbildung (Männer: 19,7 %; Frauen: 17,9 %;), zu Sprach- und Integrationskursen (Männer: 10,9 %; Frauen: 6,6 %) und weiteren/ anderen Anliegen (Männer 12,0 %; Frauen: 7,4 %;) beraten.

Fast ausgeglichen zeigt sich die Nachfrage bei den Beratungsanliegen Studium (Männer: 6,4 %; Frauen: 6,1 %) und privater Weiterbildung (Männer: 2,1 %; Frauen: 1,8 %), mit einer geringfügig stärkeren Ausprägung bei Männern.

Zusammenfassend zeigt sich für das Jahr 2024, dass Beratene, ähnlich wie in den Vorjahren auch, weiterhin besonders starkes Interesse an Beratung zu den Anliegen der (Neu-)Orientierung, einer beruflichen Fort- und Weiterbildung, zur beruflichen Ausbildung oder des beruflichen Wiedereinstiegs haben.

Einen kontinuierlichen Rückgang erfährt die Nachfrage nach Beratung zu Möglichkeiten der finanziellen Förderung und privater Weiterbildung.

Auch zukünftig gilt es, diese Entwicklungen weiter zu beobachten und im Hinblick auf ihre Relevanz für die Angebotsentwicklung zu reflektieren.

Wer kam in die Beratung?

Geschlecht

Wie in den vergangenen Jahren sind etwa zwei Drittel der Personen, die eine Beratungsstelle des Netzwerks Niedersachsen für ein erstes Beratungsgespräch aufsuchten, weiblich (65,6%). Der Trend, dass durchschnittlich über ein Drittel mehr Frauen als Männer das Angebot der Bildungsberatung in Niedersachsen nutzen, setzt sich damit auch 2024 fort.

Deutlich geringer ist der Anteil männlicher Berater (2024: 33,8%; 2023: 20,3%). Nicht nur im Vergleich mit weiblichen Beratern, sondern auch mit dem Anteil der männlichen Beratenen aller Vergleichsjahre wurde im Jahr 2023 eine bedeutsame Differenz zum Anteil der männlichen Beratenen sichtbar. Eine mögliche Begründung hierfür könnte sein, dass der Anteil der Personen, zu denen keine Geschlechtsangabe vorliegt (13,2%) deutlich gestiegen war. Im Jahr 2024 liegt der Anteil der Personen zu denen keine Geschlechtsangabe vorliegt wieder im üblichen Ni-

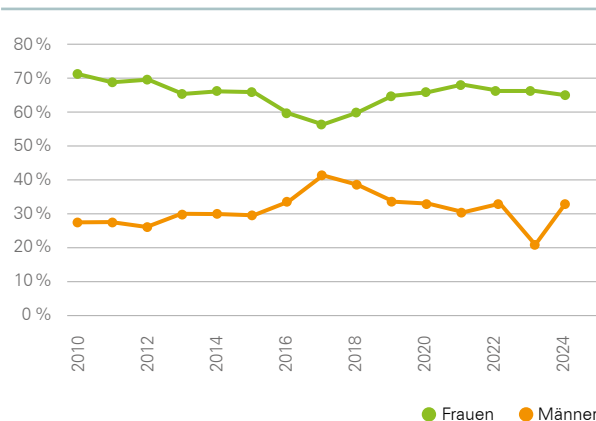


Abb. 6: Anteil der Beraterinnen nach Geschlecht 2010–2024

veau von 0,6% und der Anteil der männlichen Beratenen ist im Vergleich zum Vorjahr 2024 um 13,5 % gestiegen.

Weiterhin besteht 2024 wie bereits im Vorjahr kein relevanter Unterschied zwischen Frauen und Männern in Bezug auf die Verteilung von Erstberatungen (Frauen: 65,6%; Männer: 33,8%) und Folgeberatungen (Frauen: 67,5%; Männer: 32,4%).

Altersgruppen

Seit der Einführung der neuen Online-Beratungssoftware steht für das Geschlecht auch die Kategorie „divers“ zur Auswahl. Im Jahr 2024 wurde diese zweimal ausgewählt, aber in den Auswertungen noch unter „keine Angabe“ subsumiert, weil sich dieser geringe Wert (0,1 %) statistisch noch nicht abbilden lässt.

Weiterhin bildet die Gruppe der Beratenen zwischen 25 und 44 Jahren (2024: 57,7%; 2023: 50,7%) den größten Anteil aller Personen, die 2024 an einer Beratung

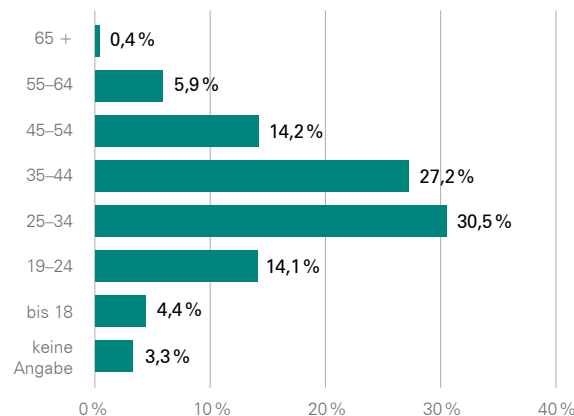


Abb. 6: Beraterinnen nach Altersgruppen 2024

teilnahmen. Davon entfallen auf die 25–34-Jährigen 30,5 % und auf die 35–44-Jährigen 27,2 %.

Der Anteil der 19–24-Jährigen ist im Jahr 2024 geringer ausgeprägt als im Vorjahr (2024: 14,1 %; 2023: 19,3 %).

Insgesamt zeigt die Verteilung der Altersgruppen Berater im Jahr 2024 jedoch nur geringfügige Veränderungen im Vergleich mit dem Vorjahr.

In Bezug auf die Beratungsanliegen zeigt sich auch 2024, dass die berufliche (Neu-)Orientierung für viele Altersgruppen im Vordergrund steht: Sie ist Gegenstand in 49,8 % der Beratungen mit Personen zwischen 45 und 54 Jahren, in 57 % mit Personen zwischen 55 und 64 Jahren. Berufliche (Neu-)Orientierung ist zudem für 46,8 % der Beratungen der 35–44-Jährigen und für 41,3 % der 25–34-Jährigen relevant.

Auch die berufliche Fort- oder Weiterbildung wird in etwa einem Fünftel der Beratungsgespräche mit 25–34-Jährigen (20,3 %), 35–44-Jährigen (21,9 %) und 45–54-Jährigen (21,0 %) thematisiert.

Dabei werden die Themen der beruflichen (Neu-)Orientierung und Fort- oder Weiterbildung mit zunehmendem Alter stärker nachgefragt.

Unter Beratenen im Alter bis zu 24 Jahren werden besonders häufig die Themen Schulabschluss (bis 18 Jahre: 37,7 %; 19–24 Jahre: 18,8 %) und Berufliche Ausbildung (bis 18 Jahre: 47,2 %; 19–24 Jahre: 38,9 %) nachgefragt.

Die private Weiterbildung dominiert als Anliegen bei den Menschen über 65 Jahren mit 42,9 %.

Migrationshintergrund

2023 wurden erstmals mehr Menschen mit Migrationshintergrund als Menschen ohne Migrationshintergrund beraten (2023: 50,4 %). Im Jahr 2024 setzt sich der Anstieg der Beratenen mit Migrationshintergrund kontinuierlich fort, der nun 54,6 % beträgt.

Der Anteil an Beratenen ohne Migrationshintergrund ist dementsprechend auf 40,9 % gesunken (2023: 45,6 %).

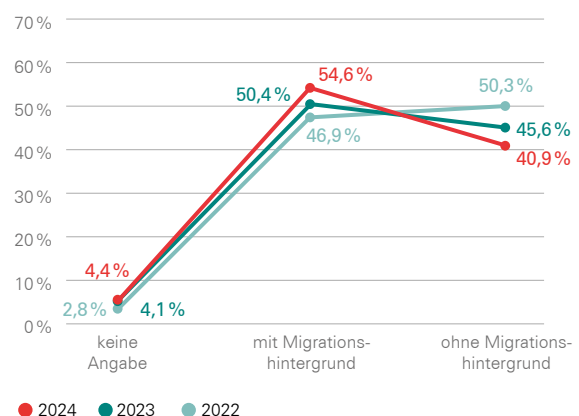


Abb. 7: Migrationshintergrund der Beratenen

Geburtsländer

Wie auch bereits in den Vorjahren spiegelt sich die politische Situation in der Ukraine deutlich in den Beratungszahlen wider. Die größte Gruppe aller Beratenen, die nicht in Deutschland geboren sind (52,9%), stammt im Jahr 2024 (15,4%) wie im Jahr 2023 (12,3%) und 2022 (8,5%) aus der Ukraine.

8,9% der Menschen, die die Beratung besuchten, wurden in Syrien geboren, weitere 3,3% in Afghanistan. An vierter Stelle folgen die Geburtsländer Iran und Türkei mit jeweils 2,3%.

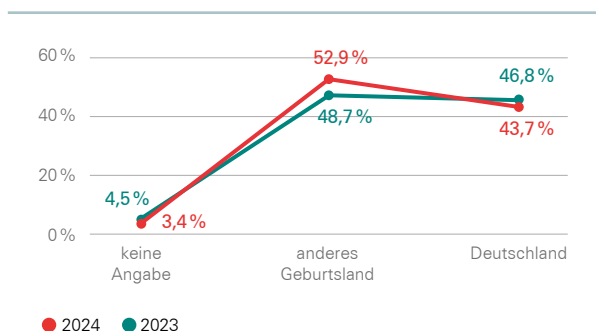


Abb. 8: Geburtsland der Beratenen

Derzeitige berufliche Tätigkeit

Im Verlauf der vier letzten Jahre lag die Arbeitslosenquote in Niedersachsen mit leichten Schwankungen zwischen 4,9% und 6,1%. Im Jahr 2024 betrug die Arbeitslosenquote zwischen 5,7% und 6,1%. Wobei die Arbeitslosigkeit in Regionen wie Emden, Salzgitter, Delmenhorst und Wilhelmshaven (9,8%–11,2%) konstant höher ausfällt und auch in Hannover und Oldenburg (8,2%–9,8%) konstant höhere Werte verzeichnet.

Verglichen damit ist bei den Personen, die die Bildungsberatung Niedersachsen aufsuchten, eine stärkere Veränderung zu beobachten.

Im Vergleich der Jahre 2022 und 2021 lässt sich ein signifikanter Anstieg von knapp 12% bei Personen feststellen, die zum Zeitpunkt der Beratung ohne Arbeit waren (2022: 30,1%; 2021: 18,4%). Die Veränderung des Jahres 2023 im Vergleich zum Vorjahr fiel mit einem Anstieg von 4,4% deutlich geringer aus.

Der Anteil der Beratenen, die zum Zeitpunkt der Beratung erwerbslos waren, lag im Jahr 2024 bei 32,5% und ist im Vergleich zum Vorjahr (2023: 34,5%) seit drei Jahren wieder leicht gesunken.

Entsprechend dieser Entwicklung war im Jahr 2023 erstmalig ein geringerer Anteil der Beratenen in Beschäftigung (in Teil-, Vollzeit oder selbstständig) als in den Jahren zuvor (2023: 29,4%; 2022: 39,8%; 2021: 54,1%; 2020: 49%; 2019: 41%). Im Jahr 2024 ist nun wieder ein leichter Zuwachs in dieser Gruppe auf 31,3% zu verzeichnen.

Wie bereits in den Vorjahren sind dabei auch im Jahr 2024 mehr Beratene in Vollzeit (2024: 17,5%; 2023: 16,4%; 2022: 21,3%) als in Teilzeit (2024: 13,8%; 2023: 13,0%; 2022: 16,6%) angestellt.

Gestiegen ist dagegen der Anteil der Personen, die zum Zeitpunkt der Beratung zur Schule gingen (2024: 11,3%; 2023: 9,4%; 2022: 5,2%).

In den übrigen Gruppen sind keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zu 2023 zu berichten.

Die meistgenannten derzeitigen Tätigkeiten der sonstigen Angaben bezogen sich auf Teilnahmen an Sprach- und Integrationskurse (4,2%). Mit geringen Anteilen wurden Teilnahmen an Bildungsmaßnahmen und Anstellungen neben z.B. dem Studium mit jeweils 0,5% und geringfügige Beschäftigungen und Freiwilligendienste mit jeweils 0,3% genannt.

Im Jahr 2024 lag der Anteil an Beratenen, die unabhängig von ihrer aktuellen Tätigkeit angaben, zum Beratungszeitpunkt arbeitsuchend zu sein, bei 44,6% und damit leicht niedriger als im Jahr 2023, aber deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren (2023: 45,5%; 2022: 32,7%; 2021: 24,5%).

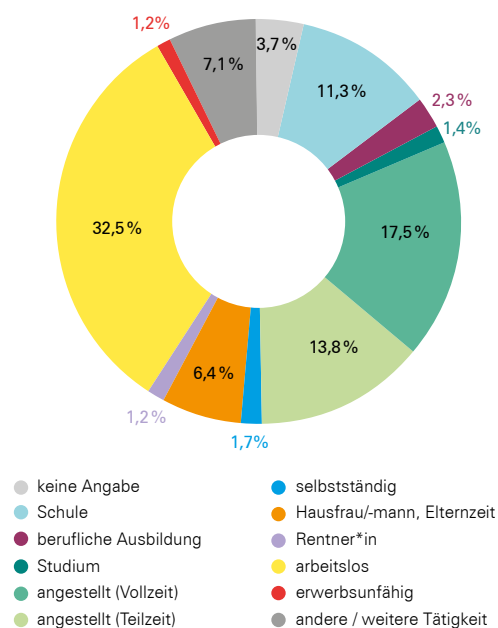


Abb. 9: Beratene 2024 nach derzeitiger Tätigkeit

Qualifikationen

Schulische Qualifikation

Der Großteil der Personen, die die Bildungsberatung Niedersachsen aufsuchen, verfügt über höhere schulische Bildungsabschlüsse. Mit 40,3% die größte Gruppe der Beratenen verfügt dabei über die (Fach-)Hochschulreife, weitere 27,0% über die mittlere Reife, was zusammengekommen 67,3% ausmacht. Im Vergleich zum Vorjahr fällt der Anteil von Beratenen mit höheren schulischen Abschlüssen etwas geringer aus. Damit setzt sich die leicht rückläufige Entwicklung fort, die bereits in den Vorjahren zu beobachten war (2023: 68,9%; 2022: 72,0%; 2021: 74,4%).

Während der Anteil von Beratenen mit einer (Fach-) Hochschulreife etwas gestiegen ist (2024: 40,3%, 2023: 39,4%), ist der Anteil derer mit mittlerer Reife etwas geringer (2024: 27,0%, 2023: 29,5%). Damit ist insgesamt ein etwas stärkeres Ungleichgewicht dieser beiden Abschlüsse sichtbar, als dies in der Vergangenheit der Fall war.

In Bezug auf andere schulische Abschlüsse zeigen sich nur geringfügige Verschiebungen im Vergleich zum Vorjahr. Jeweils etwas mehr beratene Personen als 2023 verfügen 2024 über keinen schulischen Abschluss (2024: 10,1%; 2023: 8,2%) oder über einen nicht anerkannten schulischen Abschluss (2024: 6,9%; 2023: 5,8%).

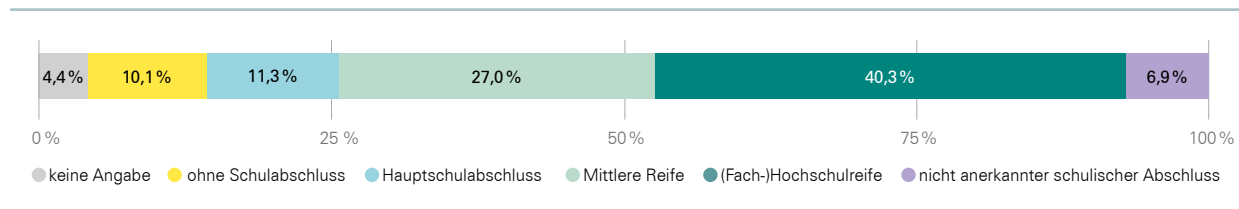


Abb. 10: Erstberatungen 2024 nach höchstem schulischen Abschluss

Die beiden Kategorien nicht anerkannter schulischer Abschluss (6,9 %) und kein schulischer Abschluss (10,1 %) bilden damit zusammengekommen 2024 etwa ein Sechstel aller Beratenen, wobei der Anteil seit dem Vorjahr leicht gestiegen ist (2024: 17,0 %; 2023: 14,00 %).

Der Anteil der Beratenen mit Hauptschulabschluss hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert (2024: 11,3 %; 2023: 12,9 %).

Relevante Unterschiede in den schulischen Abschlüssen der Beratenen zeigen sich für die Kategorie Geschlecht. In den Jahren 2020 und 2021 lag der Anteil von Frauen und Männern mit einem Hauptschulabschluss bei jeweils ca. 13,0 %. Im Jahr 2022 und 2023 wurde bereits ein geschlechtsbezogener Unterschied sichtbar (2022: Frauen: 10,7 %; Männern: 15,2 %; 2023: Frauen: 11,0 %; Männer: 19,7 %). Im Jahr 2024 zeigt sich wieder ein ausgeglichenes Bild (Frauen: 11,1 %; Männer: 11,8 %).

Auch die Verteilung der weiteren schulischen Abschlüsse fällt für Frauen und Männer unterschiedlich aus. Bei den beratenen Frauen ist ein kontinuierlicher Rückgang derjenigen mit mittlerer Reife (2024: 28,3 %; 2023: 29,5 %; 2022: 35,3 %; 2021: 57,7 %) sowie im Jahr 2024 ein leicht gesunkener, aber weiterhin hoher und insgesamt stabiler Anteil der Gruppe mit (Fach-)Hochschulreife (2024: 39,9 %; 2023: 41,7 %; 2022: 38,5 %) zu verzeichnen.

Unter den beratenen Männern zeigt sich 2024 ein Rückgang des Anteils der Personen mit mittlerer Reife (2024: 24,6 %; 2023: 30,1 %; 2022: 33,8 %; 2021: 30,9 %) und ein signifikanter Zuwachs derjenigen mit

(Fach-)Hochschulreife (2024: 40,6 %; 2023: 30,9 %; 2022: 35,1 %).

Während im Jahr 2022 mit 6,4–6,6 % in etwa gleich viele Frauen und Männer mit einem nicht anerkannten Schulabschluss in die Beratung kamen, hat sich der Anteil von Personen mit einem nicht anerkannten Schulabschluss bei den beratenen Männern verringert (2024: 5,3 %; 2023: 11,5 %; 2022: 6,4 %) und bei den beratenen Frauen mit geringen Ausprägungen erhöht (2024: 7,7 %; 2023: 7,4 %; 2022: 6,6 %).

Unterschiede in der Verteilung der schulischen Qualifikation zeigen sich außerdem in Bezug auf den Migrationshintergrund Berater.

Auch im Jahr 2024 verfügen Beratenen mit Migrationshintergrund häufiger über die (Fach-)Hochschulreife (2024: 42,7 %; 2023: 45,5 %) als Beratenen ohne Migrationshintergrund (2024: 37,8 %; 2023: 33,9 %), jedoch ist die Differenz im Jahr 2024 (4,9 %) weniger stark ausgeprägt als im Jahr 2023 (11,6 %).

Die Beratenen ohne Schulabschluss (14,0 %) oder nicht anerkannten Schulabschluss (11,8 %) sind in der Gruppe der Menschen mit Migrationsgeschichte stärker vertreten als in der Gruppe ohne Migrationshintergrund (4,9 %; bzw. 0,5 %).

Beratenen ohne Migrationshintergrund verfügen häufiger über die mittlere Reife (38,7 %) oder einen Hauptschulabschluss (13,1 %) als Beratenen mit Migrationshintergrund (18,6 % bzw. 9,9 %).

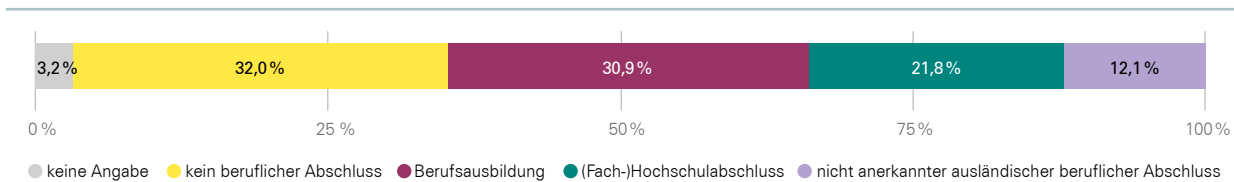


Abb. 11: Erstberatungen 2024 nach höchstem beruflichen Abschluss

Berufliche Qualifikation

Ein den schulischen Qualifikationen ähnliches Bild zeichnet die Betrachtung der beruflichen Abschlüsse der Beratenen. Entsprechend des Anteils von Beratenen mit einem mittleren Schulabschluss (27 %) ist der Anteil von Beratenen mit einer Berufsausbildung auf einem ähnlichen Niveau (2024: 30,9 %; 2023: 30,8 %).

Der Anteil Beratener mit einem (Fach-)Hochschulabschluss ist im Vorjahresvergleich geringfügig gesunken (2024: 21,8 %; 2023: 23,1 %). Beratene mit nicht anerkannten beruflichen Abschlüssen sind erneut stärker vertreten als in den Vorjahren (2024: 12,1 %; 2023: 9,0 %; 2022: 8,0 %).

Ein geringer Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist beim Anteil Beratener ohne beruflichen Abschluss zu verzeichnen – von knapp 34 % im Jahr 2023 auf 32 % im Jahr 2024. Doch sind die Beratenen ohne beruflichen Abschluss seit 2023 die größte Gruppe innerhalb der Kategorie höchster beruflicher Abschluss.

Verglichen mit den höchsten schulischen Abschlüssen zeigen sich bei den beruflichen Abschlüssen signifikante Abweichungen: der Anteil ohne Berufsabschluss und nicht anerkannten beruflichen Abschluss ist signifikant höher ausgeprägt (44,1 %) als der Anteil ohne Schulabschluss und nicht anerkannter Schulabschluss (17,0 %).

Die bereits in der Vergangenheit sichtbare Tendenz, dass Frauen im Durchschnitt über eine höhere berufliche Qualifikation verfügen, setzt sich 2024 weiter fort.

Die Gruppe der weiblichen Beratenen mit einer Berufsausbildung ist im Vergleich zum Vorjahr etwas größer geworden hat aber nicht das hohe Niveau aus dem Jahr 2022 erreicht (2024: 31,9 %; 2023: 30,4 %; 2022: 41,8 %). Bei den (Fach-)Hochschulabschlüssen stellt sich eine geringe Veränderung dar (2024: 23,1 %; 2023: 25,6 %; 2022: 22,9 %).

Während der Anteil von Männern mit einer Berufsausbildung um 5,6 % im Vergleich zu den Vorjahren gesunken ist (2024: 28,8 %; 2023: 34,2 %; 2022: 34,9 %), ist in Bezug auf die (Fach-)Hochschulabschlüsse ein leichter Anstieg zu verzeichnen (2024: 19,0 %; 2023: 17,5 %; 2022: 17,7 %).

Ebenfalls zeigt sich bei Männern 2024 eine leichte Erhöhung des Anteils der Beratenen ohne einen beruflichen Abschluss (2024: 39,4 %; 2023: 38,7 %; 2022: 34,9 %). Im Vergleich zu den beratenen Frauen (2024: 28,3 %; 2023: 30,8 %; 2022: 24,2 %) macht diese Kategorie nach wie vor einen geringeren Anteil aus als unter den beratenen Männern.

Unter den Beratenen mit Migrationshintergrund ist mit 22,5 % der Anteil derer, die über einen (Fach-)Hochschulabschluss verfügen, mit geringen Ausprägungen höher vertreten als unter Beratenen ohne Migrationshintergrund (21,6 %).

Wie in den Vorjahren verfügen im Vergleich zu Personen mit Migrationshintergrund (2024: 16,2 %; 2023: 15,4 %; 2022: 16,2 %) auch im Berichtsjahr 2024 Beratene ohne Migrationshintergrund signifikant häufiger über eine Berufsausbildung² (2024: 50,2 %; 2023: 46,9 %; 2022: 61,4 %).

War in den letzten Jahren eine Zunahme von Beratern ohne einen beruflichen Abschluss (2024: 32,0 %; 2023: 33,8 %) und ein Rückgang von Beratern mit einer Berufsausbildung (2024: 30,9 %; 2023: 30,8 %) zu beobachten, weisen die Werte für das Jahr 2024 geringe Veränderungen zum Vorjahr, in die gegenteilige Richtung aus.

Auch im Jahr 2024 sind die Anteile der Beratern mit nicht anerkannten beruflichen Abschlüssen leicht gestiegen (2024: 12,1 %; 2023: 9,0 %), was auf die Zunahme von Beratern mit Einwanderungsgeschichte³ zurückzuführen ist, die aber – im Vergleich zur Gruppe ohne Einwanderungsgeschichte – in etwas stärkerer Ausprägung (0,9 %) über einen (Fach-)Hochschulabschluss verfügen.

Die Bildungsberatung erreicht alle Teile der Gesamtbevölkerung. Dies zeigt sich im Vergleich der Angaben zu schulischen und beruflichen Abschlüssen der Personen, die 2024 die Bildungsberatung Niedersachsen aufge-

sucht haben, mit dem Bevölkerungsdurchschnitt des Landes Niedersachsen.

Die Sozialberichterstattung 2024 des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, die sich auf den Zeitraum bis zum Jahr 2023 bezieht, beziffert den Bevölkerungsanteil Niedersachsens, der über eine abgeschlossene Berufsausbildung (41,9 %), Fachschulabschluss (13,2 %) oder einen akademischen Abschluss (22,3 %) verfügt, mit insgesamt 77,4 %. Während der Anteil Berater mit vergleichbaren Abschlüssen bei 52,6 % liegt.

Der Anteil an Personen ohne Berufsabschluss fällt dagegen unter den Personen, die 2024 mindestens ein Beratungsgespräch der Bildungsberatung Niedersachsen nutzten, mit ca. einem Drittel aller Beratern (32,0 %) deutlich höher aus als in der Gesamtbevölkerung (22,4 %) (vgl. Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung 2024, S. 52).

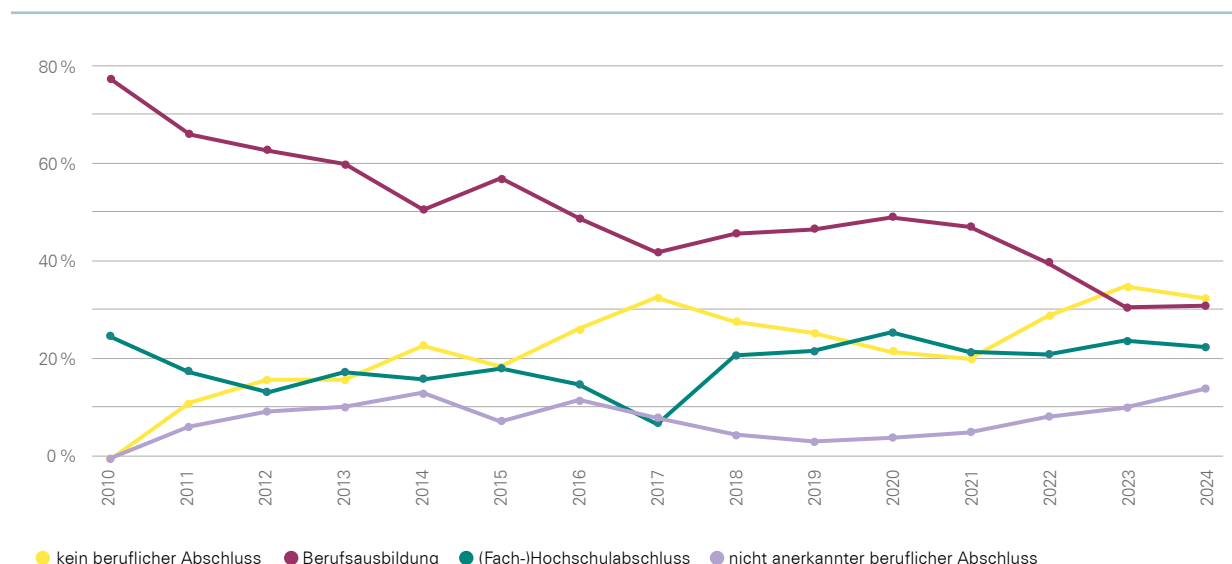


Abb. 12: Entwicklung der Beratungen nach höchstem beruflichen Abschluss 2010–2024

³ Die Anerkennung von Berufsabschlüssen braucht in der Regel mehrere Jahre, wenn die nötigen Abschlüsse und Unterlagen nicht vorliegen.

Zugänge und Weiterleitungen

Über welche Wege die Beratenden die Bildungsberatung in Niedersachsen aufsuchten, ist für die Bewertung und Analyse der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit relevant, weil daraus Rückschlüsse auf die Wirkung und Erfolge dieser gezogen werden können.

Aus den Zugängen in die Beratungsstellen lassen sich auch Rückschlüsse über die Effekte von Messeteilnahmen, Zeitungsberichten, Informationsveranstaltungen, Internetseiten und Infomaterialien auf die Gewinnung von Beratenden ableiten.

Eine erfolgreiche Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, eine gute lokale Verankerung und Vernetzung und Medienpräsenz, zeichnet sich u. a. auch durch viele unterschiedliche Zugangswege in die Beratung aus. Über welche Wege (wie Institutionen, Medien, Empfehlungen) die Beratungssuchenden in die Beratung kamen, veranschaulicht Abb. 13.

Die Gesamtsumme der Nennungen von Zugangswegen in die Beratungsstellen beträgt im Jahr 2024 1.420.

Auch im Jahr 2024 erfuhren Beratene am häufigsten durch die Empfehlung von Familienmitgliedern, Freund:innen, Bekannten und Kolleg:innen (2024: 26,7%; 2023: 24,1%) von dem Beratungsangebot in Niedersachsen. Die anhaltend hohe Ausprägung der Empfehlungen lässt Rückschlüsse auf die Zufriedenheit mit der Beratungsleistung zu.

Einen hohen Stellenwert nimmt auch der Zugang über die Volkshochschulen ein. Dieser erhöhte sich um 3,5% und erreicht im Jahr 2024 17,3%, während der Zugang über andere Bildungsanbieter leicht im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist (2024: 1,9%; 2023: 2,7%).

Der Zugang in die Bildungsberatung über andere Beratungsstellen stieg im Jahr 2024 auf 14,6% (2023:

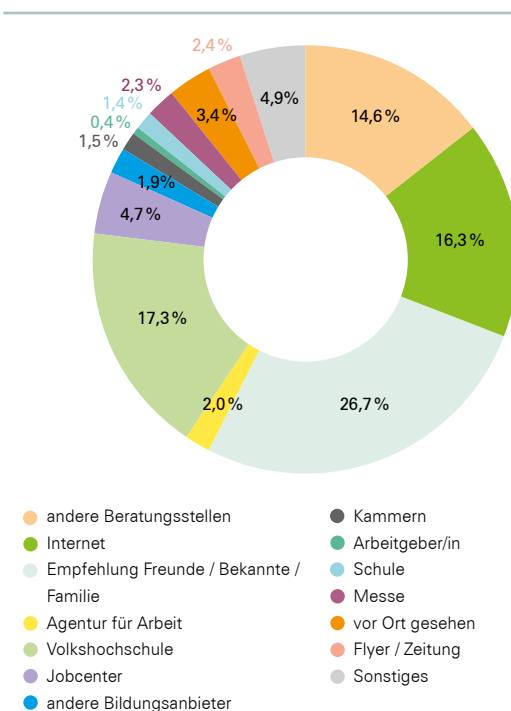


Abb. 13: Zugänge in die Beratung 2024

11,6%), wie auch der Zugang über das Internet; dieser nahm verglichen mit dem Vorjahr um 2,6% zu und erreicht 2024 16,3%. Auch durch Messen/Messeteilnahmen wurden im Jahr 2024 etwas mehr Personen auf das Angebot der Bildungsberatung Niedersachsen aufmerksam als im Vorjahr (2024: 2,3%; 2023: 1,2%).

Die Kontaktbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie ließen den Einsatz von Printmedien in den Hintergrund treten. Bezifferte 2019 der Zugang über Printmedien wie Flyer, Werbepostkarten, Anzeigen und Zeitungsartikel rund 15%, sank dieser Anteil für das Jahr 2020 auf 4,5% und 4,1% im Jahr 2021. Im Jahr 2022 setzte sich diese Entwicklung fort (4,2%), so auch im Jahr 2023 (4,0%) und 2024 (2,4%).

Der Anteil der Empfehlungen oder Weiterleitungen durch die Jobcenter betrug im Jahr 2024 4,7 % (2023: 7,6 %), der Anteil der Agenturen für Arbeit lag im Jahr 2024 bei 2,0 % (2023: 2,8 %).

War in Hinblick auf den Gesamtanteil der Weiterleitungen an die Bildungsberatung für beide Institutionen in den Vorjahren 2019–2022 ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen, reduzierte sich der Gesamtanteil der Weiterleitungen im Rückblick auf das Vorjahr (2022: 12,6 %) im Jahr 2023 um 2,2 % auf 10,4 % und im Jahr 2024 nochmalig um 3,7 % auf 6,7 %.

Die Empfehlungen durch Kammern erreichte 2024 einen identischen Anteil von 1,5 % wie im Vorjahr. Auch Empfehlungen durch Arbeitgeber:innen (0,4 %) blieben weitgehend unverändert und waren insgesamt gering ausgeprägt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Rückgang bei anderen Zugangswegen (2024: 4,9 %; 2023: 5,9 %) festzustellen. Genannt wurden – hier im Folgenden ausgewiesen als absolute Zahlen in Klammern: die Projektvorstellung in Informationsveranstaltungen für Gruppen (24), vorherige Bekanntheit des Beratungsangebots (8), Tageskliniken, Ärzt:innen und Therapeut:innen (9), „Karrieretag“ (6), Reha-Träger (3), Ausländerbehörde (2), das Portal „mein NOW“ (2), externer Kontakt mit Beraterin (2), Schulbegleiter (2). Mit je einer Nennung wurden Arbeitnehmerkammer, AWO, Bildungslotsen, Lehrkraft aus Sprachkurs, Sozialamt, Praktikumsstelle, Frauenschutzbund, Seminar, Netzwerktreffen und Straßenverkehrsbetriebe als Zugänge in die Bildungsberatung Niedersachsen benannt.

Beratungen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

Die Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) findet in Niedersachsen in geringer quantitativer Ausprägung statt. Dennoch ist die Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen relevant, weil dadurch betriebliche Qualifizierungsbedarfe direkt unterstützt werden können.

Im Jahr 2024 fanden 63 Beratungen mit 50 Unternehmensvertreter:innen statt. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2024 13 Unternehmen mehr erreicht.

Vorrangige Themen waren: Beruflichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Beschäftigte (36,7 %), Fragen zum Personalbedarf (36,1 %) und finanzielle Fördermöglichkeiten (9,7 %).

Gruppenberatungen

Durch das Netzwerk in Niedersachsen wurden im Jahr 2024 insgesamt 110 Gruppenberatungen mit 2.143 teilnehmenden Personen durchgeführt.

Im Vergleich zum Jahr 2023 wurden 25 Gruppenberatungen weniger angeboten und 605 Teilnehmende weniger erreicht.

Viele der Personen, die erreicht wurden, sind nach Deutschland zugewandert. Die Altersverteilung liegt zwischen 12 und 79 Jahren, davon ist ein Großteil der Teilnehmenden zwischen 18 und 55 Jahre alt.

Die meisten Gruppenberatungen haben den Charakter einer themenorientierten Informationsveranstaltung, die

im Gegensatz zu Vorträgen dialogischer aufgebaut sind, so dass auf Fragestellungen auch individueller eingegangen wird. An diesen Veranstaltungen nehmen meist Personen teil, die vorher noch keinen oder wenig Bezug zu den Angeboten der Bildungsberatung hatten.

Im Jahr 2024 wurden, etwas häufiger als im Vorjahr, Themen wie die Feststellung von Kompetenzen, Online-Bewerbungen auch in zeitintensiveren Workshop-Formaten umgesetzt.

Mit den Gruppenberatungen werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt:

- Über aktuelle Fragestellungen und Themen wie Anerkennung von Abschlüssen oder Bewerben oder Jobmöglichkeiten potenzielle Beratungskund:innen zu erreichen und im Zuge der Gruppenberatungen auch Beratungstermine zu vereinbaren.
- Menschen auch an angrenzenden Orten und Städten zu erreichen, um möglichst viele Menschen in Niedersachsen über das Angebot der kostenfreien und unabhängigen Bildungsberatung zu informieren.
- Interesse, Vertrauen und Zutrauen aufzubauen, um die Teilnehmenden zu motivieren die Bildungsberatung aufzusuchen, indem Schwellenängste abgebaut werden und Transparenz über das Angebot und die Abläufe und Inhalte der Bildungsberatung hergestellt wird.
- Die Zusammenarbeit und Kooperation mit Organisationen zu stärken, wenn beispielweise Veranstaltungen im Verbund oder in den Räumen der Organisationen stattfanden oder gemeinsam konzipiert wurden. Kooperiert wurde u. a. mit: Verbänden, Volkshochschulen, Sprachkursanbietern, Kammern, den Agenturen für Arbeit, Jobcentern, sozialen oder kirchlichen Vereinen, Facharbeitskreisen, migrantischen Selbstorganisationen.
- Workshops anzubieten, die Fragestellungen oder Methoden vertiefen, wie zur Berufsorientierung und Kompetenzfeststellung und -entwicklung.

Informiert wurde zu folgenden Themen:

Qualifizierung, Weiterbildungsmöglichkeiten, Förderung, Ausbildung, Studium, Berufsbilder

- Bildungsbiografie und berufliche Perspektiven
- Nachholen von Schulabschlüssen oder Ausbildungen
- Neu- bzw. Umorientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt
- Möglichkeiten der Qualifizierung, Fort- und Weiterbildungen oder Umschulungen
- Möglichkeiten des weiteren Spracherwerbs
- weiterführende Schulabschlüsse
- Ausbildungsberufe
- Vorstellung von Fördermöglichkeiten
- Unterstützungsangebote für Frauen im Berufsleben
- Infos zu Studienmöglichkeiten, Voraussetzungen, Bewerbungs-/Zulassungsverfahren

Hintergründe und Bedingungen des Berufsbildungssystems in Deutschland

- Ausbildungs- und Berufssystem in Deutschland
- duale/schulische Ausbildungen
- Berufe/Arbeitswelt in Deutschland
- Ausbildung in Deutschland: Wie bewerbe ich mich? Wo finde ich Infos und Hilfe?
- System der Ausbildung und Berufstätigkeit in Deutschland, Voraussetzungen zur Berufstätigkeit
- Schulsystem, Unterstützung bei der Berufswahl

Anerkennung schulischer wie beruflicher Abschlüsse

- Wege der Anerkennung
- Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen
- duale/schulische Ausbildung
- Informationen zur Anerkennungsberatung

Wege und Zugang in Arbeit

- Arbeiten in Deutschland
- Wege in Arbeit
- Arbeits- und Ausbildungssuche

- Chancen auf dem lokalen Arbeitsmarkt
- Spezifische Gruppenveranstaltungen für geflüchtete Menschen zum Thema Arbeitsmarktzugang

Bewerbung und Bewerbungsverfahren

- Stellensuche, Bewerbungsverfahren, Lebenslauf, Anschreiben
- Strategien der Arbeitssuche in Deutschland
- Bewerbungen in Deutschland

Kontaktaufnahme

Die Anbahnung und Terminierung einer Beratung ist telefonisch, persönlich und onlinebasiert per E-Mail oder direkt über die Webseite (<https://bbnds.assisto.online/>) möglich.

Anders als in den Vorjahren erfolgte die Kontaktaufnahme im Jahr 2024 vorwiegend vor Ort. 40,8 % der Beratenen präferierten diesen Weg.

Die persönliche Kontaktaufnahme vor Ort hat in der Verlaufsbetrachtung 2019–2021 signifikant abgenommen. So halbierte sich diese jeweils von 32,8 % im Jahr 2019, auf 17,0 % im Jahr 2020 und auf 8,6 % im Jahr 2021. Erstmals nach drei Jahren war für 2022 wieder ein deutlicher Zuwachs auf 20,9 % zu verzeichnen. Diese Entwicklung setzte sich 2023 auf 30,2 % und 2024 mit einem Anstieg auf 40,2 % fort.

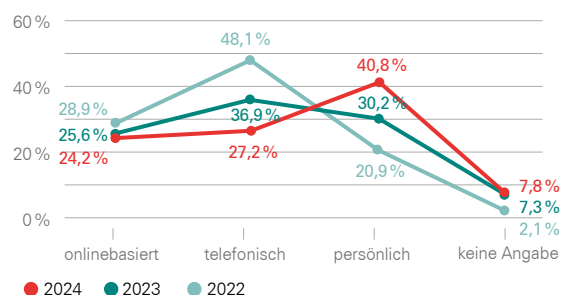


Abb. 14: Entwicklung der Form der Kontaktaufnahme 2022–2024

Erfolgte in den Jahren 2022 (48,1 %) und 2023 (36,9 %) die Kontaktaufnahme noch vorwiegend telefonisch, sank dieser Wert 2024 auf 27,2 %.

Die onlinebasierte Kontaktaufnahme reduzierte sich geringfügig: nutzten im Jahr 2023 25,6 % der Beratenen einen digitalen Weg zur Kontaktaufnahme, so waren es im Jahr 2024 24,2 %.

Weiterleitungen aus der Beratung

Wie für die Beratungsanliegen können pro Beratungstermin Weiterleitungen erfolgen und auch an mehrere Institutionen weitergeleitet werden. Aus diesem Grund ergeben die prozentualen Weiterleitungen aufsummiert mehr als 100 % (N= 1.724 Weiterleitungen in 2.643 Beratungen). Hierbei werden Beratungen, an deren Ende keine Weiterleitung stattfindet, aus der Auswertung aus-

geschlossen (N = 1.237 Beratungen, 46,8 % aller personenbezogenen Beratungen). Die prozentuale Anzahl von Weiterleitungen von 65,2 % ist im Vergleich zum Vorjahr um fast 11 % gesunken.

Die Verteilung der Weiterleitungen nach dem Beratungsgespräch zeigt ein ähnliches Bild wie im Vorjahr.

Im Jahr 2024 erfolgten die meisten Weiterleitungen an Bildungseinrichtungen (20,3 %), ein Anstieg um 1 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Weiterleitungen an die Agentur für Arbeit und das Jobcenter belegen auch mit 13,2 % im Jahr 2024 den zweiten Rang. War bei den Weiterleitungen an die Agentur für Arbeit und das Jobcenter seit mehreren Jahren ein sehr schwach ausgeprägter, jedoch kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen (2023: 14,1 % 2022: 13,9 %; 2021: 10,9 %) ist 2024 ein geringer Rückgang um 0,9 % festzustellen.

Bei anderen Beratungseinrichtungen, die auf dem dritten Platz rangieren, ist ein leichter Zuwachs zum Vorjahr zu verzeichnen (2024: 7,6 %; 2023: 6,2 %; 2022: 7,3 %).

Im Kontrast zur kontinuierlichen Zunahme sonstiger Weiterleitungen (Freifeld) in den Vorjahren (2022: 18,7 %; 2021: 13,2 %; 2020: 7,9 %) war für 2023 ein Rückgang auf 12,5 % zu verzeichnen, der sich 2024 nochmalig auf 6,4 % reduziert hat.

Hier zeichnet sich ein weitgefasster Mix einzelner Weiterleitungen ab. Dazu zählen unter anderem Weiterleitungen zur vertieften Recherche an Internetportale, die Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen, Landesbehörden und potenzielle Arbeitgebende.

Vergleichbar fallen die Anteile von Weiterleitungen an Schulen (2024: 3,5 %; 2023: 3,5 %; 2022: 11,2 %), Hochschulen (2024: 2,4 %; 2023: 2,4 %; 2022: 4,3 %) sowie an Einrichtungen der Sozial- und Migrationsberatung (2024: 1,8 %; 2023: 1,4 %; 2022: 2,8 %) aus.

Bei den Weiterleitungen an die Anerkennungsberatungsstellen ist der prozentuale Wert im Jahr 2024 leicht gesunken (2024: 3,4 %; 2023: 4,2 %; 2022: 5,4 %). Wurden in den Vorjahren Beratene mit sinkenden Anteilen an Kammern weitergeleitet, ist für das Jahr 2024 keine Weiterleitung an Kammern zu verzeichnen. (2024: 0,0 %; 2023: 3,2 %; 2022: 8,2 %).

Der Anteil der Beratenen, die nicht weitergeleitet wurden, erhöhte sich 2023 auf 41,6 % (2022: 25,8 %; 2021: 33,4 %) und ist im Jahr 2024 nochmalig auf 46,8 % gestiegen. Keine Weiterleitungen erfolgten üblicherweise dann, wenn im Rahmen der Bildungsberatung eine vollständige und umfassende Klärung des Anliegens erfolgt ist.

Auch im Feedback der Beratenen zeigt sich eine hohe Zufriedenheit mit der Klärung der Anliegen im Rahmen der Beratung, sodass angenommen werden kann, dass eine Weiterleitung oder eine weitere Konsultation anderer Stellen häufig nicht notwendig war.

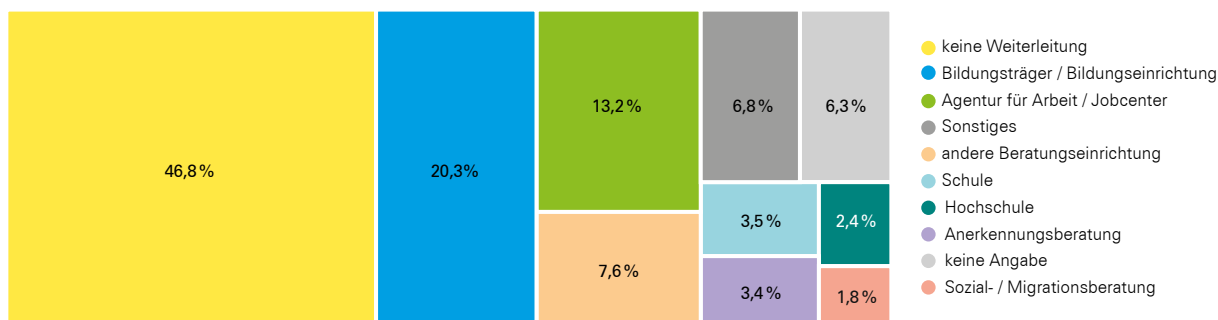


Abb. 15: Weiterleitungen aus den personenbezogenen Beratungen 2024

Qualitätssicherung im Verbund – das Matrix QM⁴

Aufgabe und Ziel der Bildungsberatung Niedersachsen ist eine reflexive Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung, die eine gute und qualitätsvolle Bildungsberatung definiert und ermöglicht.

Ob in Papenburg, Göttingen, Wilhelmshaven oder in Stade: Das Angebot und die Beratungsleistung sind für die Beratenen vergleichbar. Bildungsberatung erfolgt nach den gleichen Grundlagen und Vorstellungen mit einem eingeführten Qualitätsmanagement.

Im Qualitätskonzept für Beratung⁵ sind die Grundlage und die Leitziele für eine trägerneutrale und unabhängige Bildungsberatung integriert und berücksichtigt.

Grundlage ist ein Qualitätsmanagement-Handbuch (QMH) zentral gültiger Verfahren und Regelungen.

Ein abgestimmtes und definiertes Beratungskonzept, ein gemeinsames Leitbild sowie eine einheitliche Dokumentation und Feedbackbefragung gewährleisten eine Vergleichbarkeit und ein Monitoring der Prozesse und Verfahren.

Der Beratungsprozess ist in einem Ablaufdiagramm operationalisiert und bildet damit die Grundlage für die Beratungspraxis in den Beratungseinrichtungen.

Zwei Workshops finden pro Jahr mit der AEWB, der k.o.s und Vertreter:innen aller Beratungseinrichtungen

statt, um Ergebnisse aus den Beratungen und den Feedbacks zu reflektieren und zu bewerten, sich fachlich auszutauschen, neue Ideen zu entwickeln, oder gemeinsame Vorhaben zu planen und umzusetzen.

In gemeinsamer und geteilter Praxis werden die Beratungsergebnisse erhoben und ausgewertet, Konsequenzen daraus gezogen und die Qualität im Verbund sowie in den einzelnen Beratungseinrichtungen gesichert.

Folgende Qualitätsmerkmale kennzeichnen eine Beratung in Niedersachsen:

- Anliegen- und Bedarfsorientierung
- Ausrichtung an den Interessen und Bedarfen der Beratenden unter Einbeziehung ihrer Lebenssituation und beruflichen Voraussetzungen
- Ressourcen- und Kompetenzorientierung
- Erhebung und Analyse der Fähigkeiten, Erfahrungen und Kompetenzen der Beratenen
- Reflexions- und Biografieorientierung
- Austausch über Motive und Ziele, die erworbenen Fähigkeiten im Abgleich zu den beruflichen Perspektiven
- Ziel- und Lösungsorientierung in der Interaktion
- Motivation, Selbstaktivität und Handlungsorientierung fördern und entfalten sowie erreichbare strukturierte Aktivitäten oder Veränderungen einleiten

⁴ Erstellt durch k.o.s GmbH (Aktuelle Version 3.0 2024)

⁵ siehe <https://www.kos-qualitaet.de/konzepte/qfb/>

„Ich habe wieder Motivation und einen festen Plan für meine Zukunft.“
 „Ich bin begeistert, dass es dieses Angebot gibt und das ich dadurch die Chance habe, meine Gedanken und Wünsche zu sortieren und Stück für Stück umzusetzen, um mich beruflich weiterzuentwickeln.“

*Berater*innen 2024 auf die offene Frage nach dem Ergebnis der Beratung und nach Lob und Kritik*

Bildungsberatung wirkt

Die Spezifik von Bildungsberatung besteht darin, dass die Realisierung und Umsetzung der Ziele und Anliegen meist in der Zukunft liegt (vgl. Schulze, Cohrs 2022, S.24).

Diese Grundannahme beschreibt zugleich die Grenzen und die Möglichkeiten das Ergebnis von Bildungsberatung zu messen, die oftmals erst nach dem eigentlichen Beratungsgespräch ihre Wirkung entfaltet. Deshalb sollte die Evaluierung überprüfen, ob „(...) durch die erfolgte Bildungsberatung ein Zuwachs an Informationen, Wissen

und Reflexion bereitgestellt [wurde], der sich förderlich auf die künftige (eigenverantwortliche) Umsetzung von Bildungsvorhaben ausgewirkt hat?“ (Schulze; Schepker 2024, S. 7)

*Haben die Berater*innen durch die Bildungsberatung konkrete und verständliche Informationen erhalten? Verstehen sie die Anforderungen und Bedingungen, die für die Umsetzung ihres Bildungs- oder Berufsziels notwendig sind? Können sie die nächsten Schritte und Aktivitäten umsetzen? Gehen die Berater*innen mit der Überzeugung aus der Bildungsberatung das Ergebnis zu erreichen?*

IOSM-Ziele	IOSM-Erfolgsindikatoren
Die Berater*innen sind nach der Beratung informierter .	- Die Berater*innen verfügen über alle relevanten Informationen zum Arbeitsmarkt und Bildungssystem, die sie im Sinne ihres Anliegens für die Zukunft entscheidungs- und handlungsfähig machen. - Die Berater*innen kennen Möglichkeiten und Bedingungen für ihr Anliegen. - Die Berater*innen kennen konkrete Möglichkeiten und Bedingungen für die zukünftige Gestaltung ihrer Lebens- und Berufsbiografie.
Die Berater*innen sind nach der Beratung orientierter .	- Die Berater*innen reflektieren ihre Situation hinsichtlich Bildung und Beruf und verstehen Problemlagen und optionale Handlungserfordernisse besser. - Die Berater*innen kennen ihre in ihrer Lebens- und Berufsbiografie erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen und können diese auch benennen. (Kompetenzen bewusst machen) - Die Berater*innen können benennen, was sie in Hinblick auf Weiterbildung und Beruf erreichen möchten. (Ziele definieren)
Die Berater*innen sind nach der Beratung strukturierter .	- Die Berater*innen treffen auf Basis der erhaltenen Informationen Entscheidungen für ihre Weiterbildungs- und berufliche Entwicklung. - Die Berater*innen planen konkrete Schritte zur Realisierung ihrer definierten Weiterbildungs- und Berufsziele. - Die Berater*innen verfügen über verbesserte Problemlösungsstrategien bei der Bewältigung zukünftiger Entscheidungssituationen im Bereich Bildung und Beruf.
Die Berater*innen sind nach der Beratung motivierter .	- Die Berater*innen verfügen über Eigenverantwortung und Motivation, die gewählten Weiterbildungs- und Berufsziele durch konkrete Aktivitäten zu realisieren. - Die Berater*innen sind sich der Chancen und des Nutzens von Lern- und Entwicklungsaktivitäten bewusst. - Die Berater*innen verfügen über Selbstsicherheit, um in Hinblick auf Weiterbildung oder Beruf etwas Neues zu beginnen und ggf. notwendige Veränderungen herbeizuführen.

Abb. 16: IOSM-Modell – Ziele und Erfolgsindikatoren

All das sind Fragen, deren Beantwortung durch die Berater:innen auch rückbezüglich auf die Angebotsqualität und -entwicklung wirken und auch wichtige Rückschlüsse für die Berater:innen bezüglich der Qualität ihrer Beratungen enthalten.

Im Netzwerk Bildungsberatung Niedersachsen werden deshalb standardisierte Feedbackbögen eingesetzt, um den Grad der Erhöhung der beruflichen Entschei-

dungs- und Handlungskompetenzen nach den erfolgten Beratungen zu erfassen. Die dort operationalisierten Antworten und offenen Fragen orientieren sich an den Indikatoren des IOSM-Modells der k.o.s GmbH (vgl. Schröder/Schlögl 2014, S. 102 ff.).

Das Feedback in Niedersachsen

Für die Einschätzung der Qualität der erfolgten Beratungsleistung erhalten alle Berater:innen in Folge ihrer Beratung entweder einen analogen Feedbackbogen oder einen Kurz-Link bzw. QR-Code zur standardisierten und

anonymen Umfrage als Online-Feedback. Zusätzlich wurde, in leicht angepasster Form, auch ein Fragebogen in Einfacher Sprache erstellt, der 2021 erstmalig eingesetzt wurde.

Die Ergebnisse aller Feedbacks

Die Möglichkeit einer Rückmeldung zur erfolgten Bildungsberatung nutzten 1.047 Beratene. Bezogen auf die Erstberatungen (N = 1.602) ergibt das eine Rücklaufquote von 65,4 %.

Verglichen mit dem Vorjahr (52,5 %; N = 1.363 Erstberatungen) ist ein Zuwachs in der Feedbackquote um 12,9 % zu verzeichnen. Dabei nutzten 3,0 % der Feedbackgebenden die Möglichkeit, ihre Rückmeldung in Einfacher Sprache abzugeben.

84,1 % (2023: 83,9 %) der Berater:innen, die sich an der Umfrage beteiligten, griffen dabei auf die analogen Feedbackbögen zurück, 15,9 % (2023: 16,1 %) nutzten das Online-Feedback.

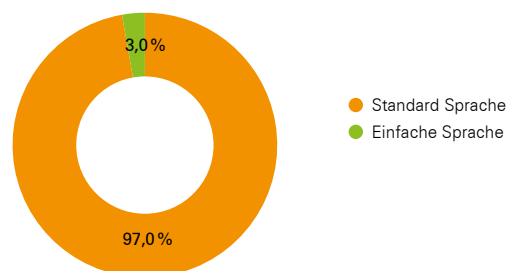


Abb. 17: Feedback in den zwei sprachlichen Versionen 2024

Über die Nutzungsquote hinaus bleibt wesentlich, dass sowohl digitale, ortsunabhängige Feedbackmöglichkeiten als auch Papierbögen vor Ort bereitgestellt werden,

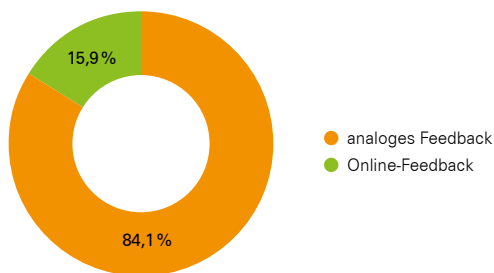


Abb. 18: Verteilung der Feedbacks nach Format 2024

um durch vielfältige Möglichkeiten der Rückmeldung jederzeit Raum für anonymes Feedback und ggf. Beschwerden zu bieten.

Der Fragebogen untergliedert sich in sechs Aussagen (vgl. IOSM-Ziele Abb. 16 und Abb. 19, F1–F6), zu denen jeweils der Grad der Zustimmung durch die Beratenen abgefragt wird.

In Bezug auf das zugrundeliegende IOSM-Modell (vgl. Schröder/Schlögl 2014) lässt sich feststellen, dass die Beratenen in einem hohen Maß zustimmen, nach der Beratung informierter, orientierter, strukturierter und

motivierter für Entscheidungen und Aktivitäten in Bezug auf Beruf und Bildung zu sein (siehe Abb. 19).

„Würden Sie die Beratung weiterempfehlen?“. Dieser Frage stimmten 92,6 % aller Beratenen, die sich an einem Feedback beteiligten, zu (N = 1047). Im Vergleich zu 2023 (98,2 %) ist das ein leichter Rückgang um 5,6 %. Im Jahr 2024 enthielten sich 7,3 % einer Aussage/ beantworteten diese Frage nicht (2023: 1,7 %). Eine Person verneinte eine Weiterempfehlung (0,1 %).

Antworten der Beratenen auf die offenen Fragen

72,0 % (754) der Beratenen, die sich am Feedback beteiligten, beantworteten mindestens eine der beiden offenen Fragen (N = 1047).

„Als Ergebnis aus der Beratung nehme ich mit...“. Diese Aussage, die durch die Beratenen ergänzt wird, fasst das Beratungsgeschehen und den Mehrwert für die Beratenen aus ihrer Sicht zusammen und bildet sowohl einen Rückblick auf den Beratungsprozess als



Abb. 19: Aussagen operationalisiert nach dem IOSM- Modell Ergebnis nach Zustimmung 2024

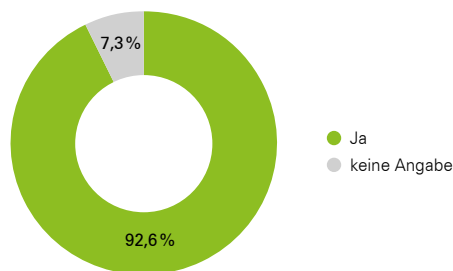


Abb. 20: Weiterempfehlung 2024

auch einen Ausblick auf nächste Vorhaben. Auf diese offene Frage haben 602 Beratene (57,5 %) geantwortet.

„Ob Lob oder Kritik – was möchten Sie uns noch sagen?“. Diese offene Frage bietet Beratern die Gelegenheit, auf alle Aspekte des Beratungsgeschehen Bezug zu nehmen und sowohl positive Rückmeldungen als auch Beschwerden als offene Antwort zu formulieren. Im Jahr 2024 wurden 402 (38,0 %) positive Rückmeldungen und lediglich eine Kritik formuliert.

Wie eingangs dargelegt entfaltet Beratung oftmals erst nach dem eigentlichen Beratungsgespräch ihre Wirkung und die erfolgreiche Umsetzung der Beratungsziele und Vorhaben ist immer auch durch äußere Rahmenbedingungen beeinflusst. Trotzdem ist die Selbstsicherheit und Selbstwirksamkeitserwartung (vgl. Schwarzer/Jerusalem 2002), also die Überzeugung, das Beratungsergebnis umsetzen zu können und zu wollen, maßgeblich für die Zielerreichung und mithin auch für den Beratungserfolg.

In vielen Antworten kommt zum Ausdruck, wie bedeutsam und unterstützend die Bildungsberatung für den weiteren Entscheidungsweg und die eigene berufliche Entwicklung ist.

Die erfolgte Bildungsberatung wird oftmals als Bedingung und Ausstattung beschrieben, um nun gut infor-

miert und orientiert, selbstbewusster und motivierter handeln zu können.

Herausgestellt wird dabei zweierlei: Zunächst (1) die Bedeutsamkeit des Erhalts von Fachinformationen. Diese trägt auch dazu bei, das eigene Können und Wissen besser einschätzen zu können und neue Ideen und Strategien zur Zielfindung und Umsetzung zu entfalten. Zudem (2) die Relevanz der „Impulse“ für die Beratern, wie die Bewusstmachung der eigenen Stärken und die Reflexion der eigenen Bildungsvorhaben.

Folgende Aspekte und Ergebnisse werden mehrfach⁶ genannt und wie folgt gruppiert:

- Der nachhaltige Wert der Beratung für das eigene Handeln im Sinne eines Empowerment-Prozesses⁷: Es wird die Bedeutung der Bildungsberatung für die eigene Entscheidungsfindung und Umsetzung der Vorhaben betont. Häufig wird in den Aussagen der durch die Beratung entstandene Motivationsschub, für die nun mögliche Umsetzung (und Zielklarheit) der Vorhaben herausgestellt:

„Das ich nun weiß, welche Stärken ich habe und wohin meine Reise gehen kann.“

„Ein klarer Weg den ich jetzt gestärkt verfolgen kann.“

„Ermutigung, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.“

„Ich habe wieder Motivation und einen festen Plan für meine Zukunft.“

- Direkte Umsetzungen nach der Beratung als greifbare Ziele, Konsequenzen und Erkenntnisse:

„Schulabschluss wird nachgeholt.“

„Fortbildung trotz Kind möglich.“

„bleibe in meinem Job“

„Ich kenne nun meine nächsten Schritte und werde diese angehen.“

- Wertschätzung der Unterstützung der Bildungsberatung für die weitere berufliche Entwicklung:

⁶ Es werden beispielhaft immer 3–4 Antworten ausgewählt, aber im O-Ton – kursiv gesetzt – veröffentlicht.

⁷ „Empowerment bezeichnet sowohl den Prozess der Selbstbemächtigung (Emanzipation) ... als auch die professionelle Unterstützung der Menschen, ihr Gefühl der Macht- und Einflusslosigkeit zu überwinden und ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen.“ (In: <https://de.wikipedia.org/wiki/Empowerment>)

„Optimal, da ich die Informationen bekommen habe, um selber die nächsten Schritte einleiten zu können.“

„Hilfreich, da ich gar nicht wusste, was ich in Deutschland mit meinem Abschluss anfangen kann.“

„Ich danke Ihnen noch einmal für unseren gemeinsamen Termin und die Struktur, die Sie mir hiermit einmal an die Hand gegeben haben.“

„Endlich mit der Berufsausbildung starten.“

- Die hohe Professionalität der Beratenden wird betont:

„Ich habe bisher nie so eine unglaublich hilfreiche Beratung erhalten. Mit jeglicher Erfahrung und Engagement das ist unglaublich toll. (...)“

„Ich fand die Beratung sehr konstruktiv und zielführend. Die Beratung hat mich ein großes Stück voran gebracht in meiner Berufsneuorientierung.“

„Tolle Beratung, weiß jetzt, was Sinn macht.“

„Super & kompetent umgesetzt, unkompliziert und auf Augenhöhe.“

Im Folgenden werden nur einige wenige von vielen offenen Äußerungen exemplarisch dargelegt:

Ich habe neue Impulse bekommen, neue Möglichkeiten aufgezeigt bekommen und werde jetzt entsprechend tätig werden.

Die Beratung war für mich sehr wertvoll.

Ich kenne nun meine nächsten Schritte und werde diese angehen.

Perfekt.

Ich weiß nun, wie es weiter geht.

Vielen Dank, dass ich so schnell Hilfe erhalten habe.

Großartig, dass es die Bildungsberatung gibt, was das Jobcenter so gar nicht in meinem Fall geleistet hat, wurde hier abgedeckt.

Mir wurden gute Ziel und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Endlich mit der Berufsausbildung starten.

eine Richtung die mich vorwärtsbringen kann

sehr gute, kompetente Beratung

Ich fand die Beratung sehr konstruktiv und zielführend. Die Beratung hat mich ein großes Stück voran gebracht in meiner Berufsneuorientierung.

Sehr funktional und praktisch. Ich freue mich, dass ich diese Beratungsstelle gefunden habe.

Danke für die Zeit, die Anregungen, Ihr Verständnis für die Situation.

Ich habe neue Impulse bekommen, neue Möglichkeiten aufgezeigt bekommen und werde jetzt entsprechend tätig werden.

Ich habe jetzt einen Plan.

Ich kann nur loben, denn in einer Stunde habe ich viele wertvolle Informationen erhalten.

Herr (X) ist ein sehr netter, strukturierter und kompetenter Berater in der Bildungsberatung. Es war eine für mich sehr produktive und aufschlussreiche Beratung für mich.

sehr erfrischend, zu sehen was ich kann und wie es beruflich weitergehen soll, gibt mir neue Hoffnung

Sie haben für Klarheit gesorgt.

Fazit

Menschen in Niedersachsen, die sich beruflich verändern müssen oder möchten, die eine Ausbildung suchen oder auf Expert:innenwissen für die Auswahl einer Fort- oder Weiterbildung zurückgreifen möchten können in Niedersachsen zeitnah und unkompliziert eine Bildungsberatungsstelle aufsuchen.

Die Beratungsangebote orientieren sich an den Grundsätzen der Vertraulichkeit, Unabhängigkeit und Chancengleichheit und richten sich an den Interessen und den Möglichkeiten der beratenen Personen aus.

Durch den Umstieg auf das Online-Tool assisto wurde der Zugang zur Beratung nochmals vereinfacht.

Trotz der ab 2022 wieder festgestellten Zunahme der Beratungen vor Ort zeigt sich eine Verstetigung in der Nutzung alternativer Formate im Vergleich zu den Jahren vor 2020.

Insbesondere die Beratungen per Videochat und per E-Mail haben sich etabliert und gehören zum festen Angebotsrepertoire der Bildungsberatung Niedersachsen. Der bewusste und versierte Einsatz der Beratungsformate und auch die Kombination verschiedener Beratungsformate (Blended Counselling) ermöglicht es, noch gezielter Beratungsinteressierte mit ihren je unterschiedlichen Bedürfnislagen und Interessen anzusprechen und in ihren Lebenswelten abzuholen.

Die Kooperationen und lokalen Netzwerkaktivitäten wurden weiter ausgebaut und neue Kooperationen sind

hinzugekommen. Dies trug dazu bei, die Bekanntheit und Nachfrage der Bildungsberatung Niedersachsen noch weiter zu erhöhen.

Einen Anteil daran hatten auch die Gruppenberatungen, die zur Bekanntheit und Nutzung des Beratungsangebots beitrugen.

Gilt es berufliche Entwicklungsvorhaben erfolgreich umzusetzen, hat die Bildungsberatung in Niedersachsen einen wichtigen Beitrag dazu geleistet. Dieser Aspekt wird auch in den Rückmeldungen aus der Feedbackbefragung mehrfach hervorgehoben.

Deutlich wird, dass das Zusammenspiel mehrerer Faktoren und Bedingungen für die erfolgreiche Umsetzung der Entwicklungsvorhaben und das Empowerment der Beratenen elementar ist.

Dazu gehören:

- soziale und emotionale Kompetenzen der Berater:innen, wie zuhören, sich Zeit nehmen, paraphrasieren
- die Vermittlung von relevanten, zielgerichteten Informationen und Fachwissen
- fundierte Methodenkenntnisse und sowie die Fähigkeit den Beratungsprozess zu strukturieren

Dass dies alles der unabhängigen Bildungsberatung in Niedersachsen auch im Jahr 2024 ausgesprochen gut gelungen ist, zeigen die Ergebnisse aus der Befragung der Beratenen (S. 24–28).

Literatur- und Quellenverzeichnis

Käpplinger, B. (2015): Bildung und Bildungsberatung wirken – Ihr ganzer Nutzen zeigt sich jedoch zeitversetzt (2/8). URL: <https://blog.aus-und-weiterbildung.eu/bildung-und-bildungsberatung-wirken> (letzter Zugriff: 07.02.2025)

Käpplinger, B. (2015): Beitragsreihe: Zweite Herausforderung: Beratung 2.0 – Hybride Beratungsformen forcieren! (5/8). URL: <https://blog.aus-und-weiterbildung.eu/zweite-herausforderung-beratung-2-0-hybride-beratungsformen-forcieren-58> (letzter Zugriff: 07.02.2025)

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (2024): Handlungsorientierte Sozialberichterstattung 2024. Hannover (als Download HSBN 2024). URL: <https://www.ms.niedersachsen.de/hsbn/sozialberichterstattung-niedersachsen-de-hsbn-2011-2021-19243.html> (letzter Zugriff: 07.02.2025)

Schröder, F. (2018): Qualitätskonzept für Beratung. URL: <https://www.kos-qualitaet.de/konzepte/qualitaetskonzept-fuer-beratung> (letzter Zugriff: 07.02.2025)

Schröder, F./Schlögl, P. (2014): Weiterbildungsberatung. Qualität definieren, gestalten, reflektieren. Bielefeld: W. Bertelsmann.

Schröder, F. (2023): Das Matrix-Qualitätsmanagement der Bildungsberatung in Niedersachsen. In: Hessischer Volkshochschulverband e. V. (hvv) (Hg.). Hessische Blätter für Volksbildung (HBV) – 2023 (4). wbv Bielefeld.

Schwarzer, R./Jerusalem M. (2002): Das Konzept der Selbstwirksamkeit. In: Zeitschrift für Pädagogik, 44. Beiheft: Selbstwirksamkeit und Motivationsprozesse in Bildungsinstitutionen, S. 28–53. Weinheim: Beltz.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2024): Arbeitsmarkt in Niedersachsen. URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Zeitreihen/Lange-Zeitreihen-Nav.html> (letzter Zugriff: 18.02.2025)

Schulze, K.; Cohrs, V. (2022): Bildungsberatung Niedersachsen. Bericht zur Beratungsdokumentation 2021. URL: https://bildungsberatung-nds.de/images/downloads/NDS_Broschuere_2022_A4_online.pdf (letzter Zugriff: 11.02.2025)

Schulze, K.; Schepker, K. (2024): Nationales Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung; Newsletter 2024/1. Dokumentation und Evaluation – (k)ein vermessendes Unterfangen!? Zur Evaluation am Beispiel der Bildungsberatung Niedersachsen und Berlin. URL: forum-beratung.de/nfb_newsletter/newsletter-01-2024 (letzter Zugriff: 07.02.2025)

